

# Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nummer Auer Leipzig Nr. 1000

Nr. 106

Sonnabend, den 8. Mai 1926

21. Jahrgang

## Abbruch der Friedensverhandlungen in Udjehda.

Paris, 6. Mai. Die Friedensverhandlungen, die in Udjehda mit den Rikdelegierten geführt wurden, sind abgebrochen worden.

Die amtliche Mitteilung der französisch-spanischen Delegation.

„Die Rikdelegierten sind von Remours kommend heute früh 9 Uhr in Udjehda eingetroffen und haben den General Simon und den spanischen Vertreter Oliva um eine private Besprechung gebeten, die ihnen bewilligt wurde. In dieser Unterredung, die 9.35 Uhr begann, erklärte Uferkan, daß die Rikdelegation den Frieden sehr wünschte, gab aber zu verstehen, daß er in Bezug auf die französisch-spanischen Bedingungen keine andere Antwort als die früher bereits erteilte mitzuteilen habe. Anschließend fand eine offizielle Sitzung der Delegationen um 12 Uhr statt. General Simon stellte in dieser an die Rikdelegierten die Frage, welche Antwort sie auf die ihnen am 30. April gestellten Fragen von Udjehda mitgebracht hätten. Uferkan erwiderte, er beabsichtige die Antwort, die er bereits am 30. April erteilt habe, und die er nicht abändern könne. Hinsichtlich der Auslieferung der Gefangenen erklärte Uferkan, die Rikdelegation würden nur 25 Franzosen und 25 Spanier ausliefern können, einschließlich der Kranken, Verwundeten, der Frauen und Kinder, und zwar im Austausch gegen 50 gefangene Rikdelegierte, die von den Franzosen und Spaniern freigegeben werden müßten. Darauf erklärte General Simon im Namen der französisch-spanischen Delegation, daß es keinen Zweck habe, die Verhandlungen fortzusetzen, und daß beide Delegationen sie als abgebrochen betrachten. Die Sitzung wurde kurz nach 12 Uhr aufgehoben.

Die Bestimmungen für die sichere Rückreise der Rikdelegierten ins Rikgebiet wurden gemeinsam geregelt. Die Delegierten werden heute abend unter Aufsicherung freien Geleites nach Remours abreisen.“

## Die politische Lage.

Von Prof. Dr. W. Goch, M. D. R.

Ueber dem deutschen Schicksal haften sich wieder einmal dunkle Wolken aufammen. Die Frage der Fürstenabfindung droht sich zu einer schweren innenpolitischen Krise zu entwickeln; die außenpolitische Lage ist durch die mißglückten Genfer Verhandlungen und durch den deutsch-russischen Vertrag in ein kritisches Stadium getreten.

Die Fürstenabfindung schien vor Jahren einer zweckmäßigen Lösung entgegenzugehen. Das von den Regierungsparteien verhandelte Kompromißrecht der Entgeltung so fruchtbar erbrachte, daß selbst die Anhänger einer vollen Entgeltung sich hätten zufrieden geben können. Der Grund des Scheiterns aller Bemühungen um einen gerechten Ausgleich liegt ausschließlich bei der Sozialdemokratie oder vielmehr bei ihrem linken Flügel. — Wenn mit ihren gemäßigten Elementen wäre das Gesetz zu machen gewesen. Die Zweidrittelmehrheit, die das Reichskabinett für notwendig ansah, ist in Wirklichkeit nicht so bedeutsam, als gesagt wird, denn auch zu einer einfachen Mehrheit war die Hilfe einer der großen Fraktionen notwendig. Für die Zweidrittelmehrheit brauchte man allerdings auf jeden Fall die Sozialdemokratie, und darauf richtete sich auch die Arbeit der Regierung und ihrer Parteien, denn die Deutschenationalen auch nur für eine gemäßigte Form des Gesetzes zu gewinnen konnte ja doch nicht in Frage kommen. Daß aber die Sozialdemokratie die einfache Mehrheit durch eine zwiespältige Abstimmung gescheitert hätte, darf nach dem jetzigen Ausgang der Verhandlungen als ganz unwahrscheinlich gelten. Die Sozialdemokratie wurde in ihrer Haltung seit Auftreten dieser ganzen Frage durch den Blick auf die Kommunisten gestimmt. Man begriff es nicht ganz, daß die große Partei, die den Kommunismus schon einmal in der Arbeiterschaft und in den Gewerkschaften siegreich überwunden hat, jetzt von neuem vor einer Gefahr zittert, die lediglich in der wirtschaftlichen Notlage eine gewisse Verstärkung erfahren konnte. Über es wurde zur Tatsache, daß die Sozialdemokratie, geführt von ihrem linken Flügel, sich der aktiveren kommunistischen Politik anschloß, was nichts anderes als eine Unterwerfung bedeutete und den Kommunisten den Boden innerhalb der Sozialdemokratie geradezu ebnete. Die Sozialdemokratie aber bezeichnete diese Politik als eine Zurückdrängung des Kommunismus, aber noch niemals hat eine Angleichung an ein radikales System diesen das Wasser abgegraben. Daß die gemäßigten Elemente in der Sozialdemokratie diese Entscheidung nur mit Bedenken mitmachen, weiß man, und vor allem in Sachsen bedarf es keiner weiteren Ausführung, zu was für Folgen eine Radikalisierung der Sozialdemokratie führt. Die Sozialdemokratie hat infolgedessen auf den Volkentscheid bestanden, obwohl diese Politik noch bei 12 1/2 Millionen Stimmen der ersten Abstimmung zu seinem Erfolg führen kann. Ein Sieg beim Volkentscheid bedeutete aber eine weit schwerere Krise des Reiches: Wüßte die Regierung, Rücktritt des Reichspräsidenten (weil er einen Volkentscheid nicht durchführen will) und Nichtdurchführung des Ergebnisses in den sächsischen Staaten und anderswo. Nur wer an immer neuen Krisen seine Freude hat, kann deshalb dem Volkentscheid Gelingen wünschen. Die gemäßigten Kreise der Sozialdemokraten können das Gelingen ebenso wenig wünschen wie wir, aber sie hoffen, daß nach Ablehnung des Volkentscheids der Boden für ein Kompromiß günstiger sein werde. Auch ein wirklich der ganze Stimm einer entweder zweifachen oder gefühllosen Volksabstimmung zugemutet werden, damit gewisse Leute endlich begreifen, daß ein vernünftiges Kompromiß in jedem Falle das Beste ist. Wird nach Ablehnung des Volkentscheids die Lage günstiger sein? Wird die Sozialdemokratie dann vielmehr haßstarrer sein als jetzt? Die Arbeit wird uns nicht erleichtert, sondern erschwert, und die Sozialdemokratie wird wahrscheinlich nach dem Mißerfolg des Volkentscheids mehr nachgeben müssen als jetzt; denn tut sie es dann nicht, so würden die Verhältnisse sich zugunsten der Fürsten ja das letzte Ergebnis des ganzen Kampfes sein. Das aber kann doch niemand wünschen, der das deutsche Volk nicht schwer schädigen will.

Die auswärtige Politik steht im Zeichen eines neuen Rapallo-Vertrages. Der erste Vertrag von 1922 hat uns nichts genützt; ob uns der neue Berliner Vertrag näher wird, darf nach den bisherigen Erfahrungen bezweifelt werden. Es ist ja für Deutschland wohl ein Vorteil, daß es zwei Seiten im Feuer hat: Sowjetland und Rußland. Es fragt sich jedoch, ob man mit solchen Vorteilen vor aller Welt demonstrieren soll, wenn man nicht eines glatten Erfolges nicht ganz sicher ist. Der Berliner Vertrag kann Frankreich und England

## Die Interpellation der Sozialdemokraten zur Flaggenfrage.

Die von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gestern eingebrachte Interpellation über die Flaggenverordnung hat folgenden Wortlaut:

„Ist die Reichsregierung bereit, Auskunft über die Beweggründe zu geben, die den Reichskanzler zur Gegenzeichnung des Flaggenvertrages veranlassen haben?“

„Ist die Reichsregierung bereit, den Erlaß mit dem Sinn der Reichsverfassung für vereinbar?“

„Fürchtet sie nicht, daß der Erlaß, stat. zur Verfassung beizutragen, die Gegenstände innerhalb des deutschen Volkes vertiefen wird?“

„Ist ihr endlich bewußt, daß das Hissen der Flagge des Kaiserreiches die fremden Regierungen zu Schlussfolgerungen veranlassen kann, die der auswärtigen Politik des Reiches abträglich sein würden?“

Im Meldestenrat des Reichstages wurde vereinbart, die Interpellation über die Flaggenverordnung auf die Tagesordnung der Reichstagsitzung am Dienstag nächster Woche zu setzen.

### Der Wortlaut der Flaggenverordnung.

Die vom Reichspräsidenten am 5. Mai 1926 erlassene und vom Reichskanzler gegenzeichnete Zweite Verordnung über die deutschen Flaggen wird in der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes verkündet werden. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die Verordnung über die deutschen Flaggen vom 11. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 488) wird wie folgt geändert:

1. In Abschnitt 1 erhält die Nr. 10 folgende Fassung: „Nr. 10. Die Dienstflagge der übrigen Reichsbehörden zur See wie die Handelsflagge, darauf, etwas nach der Stange hin verschoben, in den schwarzen und roten Streifen je bis zu einem Fünftel übergreifend, der Reichsflagge, den Adler nach der Stange gewendet. Verhältnis der Höhe zur Länge des Flaggenstückes wie 2 zu 3.“

2. In Abschnitt IV erhält Absatz 2 folgenden neuen Satz 2: „Die gesandtschaftlichen und konsularischen Behörden des Reiches an außereuropäischen Plätzen und an solchen europäischen Plätzen, die von Seehandelschiffen angefahren werden, führen außerdem die Handelsflagge.“

### Der Bund der Auslandsdeutschen zum Flaggenverlaß.

Berlin, 6. Mai. Der Bund der Auslandsdeutschen hat heute an Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet:

„Bund der Auslandsdeutschen, völlig fernstehend jeglicher Parteipolitik, begrüßt im Interesse der Geschlossenheit des Auslandsdeutschentums Erlaß der Flaggenverordnung. Damit gewonnene Verwendung der beiden durch Verordnung des früheren Herrn Reichspräsidenten eingeführten Flaggen im Auslande entspricht langgehegtem Wunsch der Auslandsdeutschen, der seinen entsprechenden Ausdruck auf letzter Tagung des Auslandsdeutschentums fand. Bestehender Zwiespalt wird so überbrückt und das Band zwischen Heimat und Auslandsdeutschentum enger geschlungen. ges. Schnee.“

## Das Volksbegehren vom Reichstag abgelehnt.

Der Reichstag hat gestern das sozialdemokratisch-kommunistische Volksbegehren auf einschlägige Entgeltung der damals regierenden Fürsten mit 236 gegen 142 Stimmen abgelehnt. Für das Volksbegehren haben lediglich die Arbeiter gestimmt, gegen den Entwurf die gesamten übrigen Parteien.

### Eine Novelle zum Reichsvereinsgesetz.

Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, liegt dem Reichsrat eine vom Reichsministerium des Innern ausgearbeitete Novelle zum Reichsvereinsgesetz vor, deren wesentlichste Bestimmung ist, daß Versammlungen unter freiem Himmel binnen 48 Stunden unter Angabe des Ortes, der Zeit und des Verhandlungsgegenstandes angemeldet werden müssen.

### Austausch der Ratifikationsurkunden zweier deutsch-litauischer Verträge.

Berlin, 6. Mai. Am 5. Mai hat in Berlin der Austausch der Ratifikationsurkunden des am 31. Mai 1923 unterzeichneten Vertrags zwischen Deutschland und Litauen über die Regelung der mit den Ereignissen des Weltkrieges zusammenhängenden Fragen (Reichsgesetzblatt 1924, Teil 2, S. 208) stattgefunden. In diesem Vertrag haben beide Teile erklärt, aus den Ereignissen des Weltkrieges keinerlei Ansprüche gegeneinander herleiten zu wollen.

Am gleichen Tag sind in Berlin die Ratifikationsurkunden des am 1. Juni 1923 abgeschlossenen Dan-

kelvertrages zwischen Deutschland und Litauen (Reichsgesetzblatt 1924, Teil 2, Seite 205) ausgetauscht worden

### Ausdehnung des deutsch-englischen Handelsvertrages.

Berlin, 6. Mai. Die britische Regierung hat amtlich mitgeteilt, daß der deutsch-englische Handelsvertrag vom 2. Dezember 1924 auch auf die nachfolgenden Dependenzien ausgedehnt wird: Sierra Leone, die Bahama-Inseln, Britisch-Guayana und die Malajischen dem Staatenbund nicht angeschlossenen Staaten Johore, Kedah, Perlis, Sarantau, Tringganu und Brunel

### Brasilianische Haltung in Genf.

Madrid, 6. Mai. Die Presse veröffentlicht eine Mitteilung der hiesigen brasilianischen Gesandtschaft, worin die Pressemeldungen über eine angebliche Beeinflussung des brasilianischen Vorgehens in Genf durch Italien kategorisch dementiert werden und erklärt wird, der Vertreter Brasiliens in Genf habe im Einvernehmen und auf Anweisung des Präsidenten der Republik gehandelt, welcher sich wiederum auf die einmütige öffentliche Meinung stütze.

### Blutige politische Schlägerei.

Kray bei Essen, 6. Mai. Gestern abend gegen 12 Uhr kam es nach Beendigung einer Versammlung des Stahlhelmverbandes zwischen einigen Mitgliedern dieses Verbandes und einer Anzahl Kommunisten zu einer blutigen Schlägerei, in deren Verlauf es mehrere Verletzte gab. Ein Arbeiter erhielt einen Schlag in den Mund, ein anderer einen Oberschenkelbruch und ein dritter trug schwere Verletzungen am Hinterkopf davon.

# Die Streiklage in England.

## Ein Aufruf Baldwins.

London, 6. Mai. Das Regierungsjournal „The British Gazette“, das heute bereits in einem Umfang von vier Seiten der Times erscheint, enthält einen Aufruf von Baldwin, der folgenden Wortlaut hat:

„Verfassungsmäßige Regierung wird angegriffen. Alle guten Bürger, deren Existenz und Arbeitsfähigkeit gefährdet ist, mögen mit Geduld und Standhaftigkeit die Härten ertragen, denen sie ausgesetzt sind. Steht fest hinter der Regierung, welche ihrerseits das Ihrige tut, im Vertrauen darauf, daß alle zusammenwirken werden in der Durchführung der Maßnahmen, die ergriffen worden sind, um die Freiheit und die Rechte der Bevölkerung dieser Insel zu wahren. Englands Gesehe sind das gemeinsame Erbe seines Volkes. Diese Gesehe sind in Euren Schutz gegeben. Das Parlament ist der Hüter. Der Generalstreik ist eine Herausforderung des Parlamentes und ist der Weg zur Anarchie und zum Ruin.“

ges. Baldwin.

## „Ruhig Sport treiben!“

### Die Parole der Streikleitung.

Die Streikleitung hat heute eine achteilige kleine Zeitung „The British Worker“ herausgebracht. Der Generalrat der Gewerkschaften veröffentlicht eine Erklärung, in der er darauf hinweist, es handle sich ausschließlich um einen wirtschaftlichen Konflikt. Jedes Mitglied, das am Streik beteiligt sei, müsse sich mütterlich verhalten und dürfe keinen Anlaß zu polizeilichem Einschreiten geben. Jede Ruhestörung sei eine Schädigung der Aussichten des Streiks.

Inbesondere die Streikposten werden aufgefordert, jede Verhinderung des Verkehrs zu unterlassen und sich streng an ihre gesetzlichen Pflichten zu halten. Der Generalrat regt an, daß in allen Arbeiterzentren sportliche Veranstaltungen durchgeführt werden sollen, denn diese „geben zahlreichen Leuten Beschäftigung und noch zahlreichen verschaffen sie ein Vergnügen.“

## Graf Bethlen gegen die Führer der Deutschen in Ungarn.

Bekanntlich wird der „Fester Lloyd“ von der ungarischen Regierung häufig als Sprachrohr in Angelegenheiten in Anspruch genommen, die außenpolitische Bedeutung haben. Deswegen kann man eine Nachricht nicht unbemerkt lassen, die im Abendblatt des „Fester Lloyd“ vom 27. April zu lesen ist. Diermach hat im Baranyaer Komitat eine Bezirkskonferenz der Regierungspartei stattgefunden, und dort wurde u. a. festgestellt, daß die deutschsprachige Bevölkerung der Baranya in dem Wagnisverhältnis sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zusammenarbeiten will und schon im vorhin gegen jeden eventuellen Versuch protestiert, zwischen dem Wagnisverhältnis und die deutschsprachige Bevölkerung einen Keil zu treiben und unter dem Vorwand einer besonderen Organisation in die deutschsprachige Bevölkerung eine Nationalitäten- oder extreme Politik hineinzutragen. Die deutschsprachige Bevölkerung der Baranya nimmt den Standpunkt ein, daß ihre kulturelle Organisation nur solche Männer vornehmen können die unter dem Volke leben und die patriotischen Gefühle der deutschen Bevölkerung kennen.

Wohlgemerkt, alle diese Behauptungen und Bekenntnisse stammen nicht etwa von der 100 000 Seelen zählenden deutschen Bevölkerung des Baranyaer Komitats, sondern von einer Bezirkskonferenz, die unter der Leitung des Ministerpräsidenten Bethlen stehenden Regierungspartei. Diese Bezirkskonferenz wünscht in ihrem für diese Verhältnisse bezeichnenden Sinne, in die Schwaben der Baranya hineinzutreten, daß sie 1. keine Deutschen sind, sondern nur deutschsprachige, 2. daß sie mit dem Wagnisverhältnis nicht nur politisch und wirtschaftlich zusammengehen sollen, sondern auch kulturell, was offenbar auf kulturelle Assimilation hinausläuft, 3. daß sie keine Nationalitätenpolitik machen, also darauf verzichten sollen, überhaupt eine Nationalität zu sein, 4. daß sie ihre kulturelle Organisation nicht durch den in Budapest bestehenden ungarisch-deutschen Volksbildungsverein, sondern durch die Baranyaer Komitatsherren vornehmen lassen, also den Bod zum Leiter machen sollen. Das ist mit anderen Worten der Sinn der Verlautbarung der Baranyaer Regierungspartei. Das wäre an sich nicht so katastrophal, denn daß diese Komitatsempfehlungen die deutsche Bewegung in Ungarn — gelinde gesagt — sehr ungerne sehen, ist nichts Neues. Wichtig wird diese Kundgebung deswegen, weil sie von der Bethlen'schen Regierungspartei stammt, also die Wendung kennzeichnet, die Ministerpräsident Graf Bethlen in letzter Zeit gemacht hat: er will nicht mehr von der deutschen Sache und den deutschen Wortführern wissen. Die Genehmigung der Sitzungen des Deutschen Volksbildungsvereins scheint ihm leid zu tun weil der Verein ehrliche Arbeit leistet und in kurzem in über 200 schwäbischen Gemeinden über 10 000 Mitglieder gemeldet hat. Da der Ministerpräsident davor zurückschreckt, den deutschen Kulturverein aufzulösen, gibt Bethlen jetzt seine Hand dazu, daß er in Komitatgruppen gesammelt werde, in denen natürlich nicht die „Vangermannen“, sondern die Gegner einer besonderen deutschen kulturellen Organisation die Leitung haben müssen. Des ist der Plan, mit dessen Hilfe der kulturelle Wiederaufstieg des ungarischen Schwabentums gehemmt und womöglich verhindert werden soll. Nun hängt alles davon ab, welche Energie und nationale Widerstandskraft das ungarische deutsche Landvolk und seine volksbewußten Führer aufbringen, um diesen Anschlag zurückzuweisen!

## Die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen.

Madrid, 6. Mai. Der Außenminister erklärte vor Journalisten, es bestehe begründete Hoffnung auf den baldigen Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland.

## Streikverbot.

Im Süden von London griff die Menge verschiedene Omnibusse an, steckte einen davon in Brand und mißhandelte den Chauffeur und den Schaffner. Die Polizei erschien eilig und stellte die Ruhe wieder her. An einer anderen Stelle wurde ein Transportwagen umgestürzt. — Sieben Zeitungen veröffentlichten die Rotverordnungen.

Aus Cardiff gemeldet wird, ist dort ein leichter Kreuzer eingetroffen.

Einer Meldung aus Newport zufolge sind bei den dortigen großen Stahlwerken 95 Prozent der Arbeiter zur Arbeit wieder erschienen.

London, 7. Mai. Ein Zusammenstoß ereignete sich gestern spät abends auf Oldentoad südlich von London. Eine große Anzahl berittener Polizisten und mehrere hundert zu Fuß verstreuten die dichte Menschenmenge. Mehrere Personen wurden dabei verwundet. Ein Privatauto wurde in Brand gesteckt, der Brand jedoch von zwei Feuerstrahlen gelöscht.

## Der englische Streik und der Verkehr im Hamburger Hafen.

Hamburg, 6. Mai. In steigendem Maße spürt auch der Hamburger Hafen die Auswirkungen des englischen Generalstreiks. Die ausländischen Kohlendepots, die die Bunkerung der Schiffe besorgen, sehen sich nach deutscher Kohle um. Die direkte Kohlenzufuhr von England, die gegenwärtig über bis sechs Dampfer täglich besorgen, ist eingestellt. Die zu Beginn des Streiks von England mit Stückgut und Kohle abgegangenen Dampfer verpflichteten sich, lediglich Stückgut zu löschen und die Kohlenladung nach England zurückzuführen. Die Bunkerdampfer bringen von England nur Post und Passagiere. Mehrere Dampfer, die nach England ausgehen sollten, sind im Hafen geblieben.

## Einkellung des Paketverkehrs mit England.

Berlin, 6. Mai. Nach einer Mitteilung der britischen Postverwaltung ist der gesamte Paketverkehr nach und über Großbritannien wegen Streiks gesperrt. Solche Pakete können also in Deutschland nicht mehr angenommen werden.

## Auslandsdeutschtum und deutsche Hochschularbeit.

Von der wachsenden Anteilnahme der deutschen Hochschulen an der Pflege des Auslandsdeutschtums zeugte die Feier der Rektoratsübergabe an der württembergischen Landesuniversität Tübingen am 20. April. Der neue Rektor, Professor Dr. C. Uhlir, Ordinarius der Geographie in Tübingen und Vorstandsmittglied des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart, hielt seine Antrittsrede über das Thema: „Auslandsdeutschtum und deutsche Hochschularbeit“. Der Vortrag wird in der Zeitschrift „Der Auslandsdeutsche“ auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden.

## Italienische Kulturpolitik im Ausland.

Rom, 6. Mai. Nach dem „Giornale d'Italia“ hat der Ministerpräsident der Kammer zwei Gesetzentwürfe vorgelegt für den Ankauf von italienischen Schulgebäuden im Auslande und für die Errichtung von Instituten für die italienische Kultur im Auslande.

## Deutscher Marinebesuch in Pretoria und Johannesburg.

Während das deutsche Marine-Forschungsschiff „Meteor“ in Kapstadt im Dock lag, benutzten Abordnungen der Offiziere, der Wissenschaftler und der Schiffbesatzung die Gelegenheit, die deutschen Gemeinden in Pretoria und Johannesburg aufzusuchen. Am 27. März, morgens früh, wurden sie feierlich auf dem Bahnhof in Pretoria abgeholt, um dann in den Schulen mit deutschen, afrikanischen und englischen Gedichten begrüßt zu werden. Nachmittags fand großer Empfang beim deutschen Generalkonsul Haug statt, an den sich ein fröhliches Gartenfest anschloß. Am Sonntag wurde ein Ausflug im Auto nach Parteibeestpoortbamm gemacht, an den sich eine Rundfahrt durch die Stadt Pretoria anschloß. Abends fand im Nationalen Klub die offizielle Begrüßungsfeier statt. Generalkonsul Haug begrüßte mit herzlichen Worten die Gäste und wies darauf hin, wie bitter notwendig auch heute Schiffsahrt und Ueberseebeziehungen für das deutsche Volk seien. Nach dem Gesang des Deutschlandliedes dankte Korvettenkapitän Bender und gab dabei seinem Erstaunen Ausdruck, einen so hohen Stand der Entwicklung Südafrika biete. Professor Dentschel erläuterte dann die Ziele und Aufgaben der ozeanographischen Expedition. Im Anschluß daran brachten u. a. die Redoffiziere verschiedene Seemannslieder zum Vortrag. Am folgenden Tage wurde ein gemeinsamer Ausflug nach der „Premierdamantinnum“ gemacht, und am Dienstag führten die Gäste nach Johannesburg weiter, wo sie in der festlich geschmückten deutschen Turnhalle empfangen wurden. Der Vorsitzende des Vereins „Lieberfranz“ hielt die Festrede, worauf Kapitän Bender dankte Generalkonsul Haug, der mit heraufgekommen war, wies auf die großen Verdienste der Deutschen für die Entwicklung Johannesburgs hin. Der offizielle Veranstaltung folgte ein längeres fröhliches Beisammensein. In den nächsten Tagen wurde Johannesburg und seine Umgebung eingehend besichtigt und am Mittwoch die Rückreise nach Kapstadt angetreten. So war auch dieser Besuch der „Meteor“-Besatzung ein voller Erfolg und hat viel dazu beigetragen, den Zusammenhalt der Deutschen im Innern Südafrikas mit der Heimat enger und fester zu gestalten.

## Entfernung der deutschen Wegweiser auf der böhmischen Seite des Erzgebirges.

Aus Tepitz wird berichtet: Nachdem die tschechische Regierung das Riesengebirge, soweit es auf tschechischem Boden liegt, von sämtlichen deutschen Wegweisern bereits „gereinigt“ hat, hat die tschechische Fortifikationsdirektion in Oberleutensdorf dem Tepitzer Gebirgsverein den Auftrag erteilt, sämtliche deutschen Wegweiser auf der böhmischen Seite des Erzgebirges unverzüglich zu entfernen. Es dürfen keine anderen als Wegweiser in tschechischer Sprache aufgestellt werden. Die Entfernung der Deutschen über diesen unerlässlichen Gewaltakt ist groß.

wieder fester zusammenzuschließen, ohne daß wir von Deutschlands Freundschaft irgend einen praktischen Nutzen haben; nur der Eingeweihte wird entscheiden können, ob höchste Klugheit oder berechnigte Bestimmung die Mutter dieses Vertrages gewesen ist. Will Deutschland in Ehen und mit Vorteil in den Bölkerbund eintreten, so darf es sich keine Lage gegenüber den Westmächten nicht gewisslos erschweren; die französische Politik wird sich die Anklage einer deutsch-russischen Verschwörung gegen den Frieden nicht entgehen lassen, und die uns nun leider bekannte Schwäche Chamberlains wird dadurch zu neuen Jugendsünden an Frankreich gedrängt werden. Von deutschnationaler Seite wird verbreitet, der deutsch-russische Vertrag sei auf englische Anregung hin abgeschlossen worden. Merkwürdig, wie leicht die Deutschnationalen stets mit der Anrufung Englands arbeiten, wenn es ihnen erwünscht ist; geschieht derartige von republikanischer Seite, so ist es stets „freiwillige Unterordnung unter die Entente“. In Wahrheit hat England diesen Vertrag weder angeregt noch ihn begünstigt; es hat nur die von französischer Seite angeregte Ansetzung des Vertrages bisher zurückgewiesen, weil Rechtsgründe dafür kaum ins Feld zu führen sind. Es bleibt nur die eine Hoffnung übrig, daß das deutsche Ausland die diesen Weg nach reichlicher Abwägung aller Folgen gegangen ist.

## Das Programm der nächsten Bölkerbundesversammlung.

Genf, 6. Mai. Die vorläufige Tagesordnung der nächsten Bölkerbundesversammlung, die am 6. September zusammentritt, umfaßt 22 Punkte, darunter als die beiden wichtigsten den

### Aufnahmeantrag Deutschlands

und die Frage der Zusammenfassung des Bölkerbundesrats. Diese beiden Fragen haben als Punkt 11 und 12 folgende Formulierung erhalten: 11. Prüfung des Berichtes des ersten Ausschusses der außerordentlichen Bölkerbundesversammlung über den Aufnahmeantrag, den die deutsche Regierung an den Bölkerbund gerichtet hat. 12. Bericht über Vorschläge, deren Vorlage der Bölkerbundrat nach Prüfung des Berichtes des Ausschusses beschließen könnte, der von ihm zum Studium der Frage der Zusammenfassung des Bölkerbundesrates betraut und am 18. März 1936 eingesetzt wurde.

Der Tagesordnung sind fünf Anlagen beigegeben. Die zweite Anlage wiederholt die Entschliessung, mit der die außerordentliche Bölkerbundesversammlung am 17. März d. J. ihrem Bebauern darüber Ausdruck gab, daß die Schwierigkeiten in der Frage des deutschen Beitrittes nicht beigelegt werden konnten, und die Hoffnung aussprach, daß diese Schwierigkeiten bis zur Septembertagung beigelegt und gleichzeitig Deutschlands Eintritt vollzogen werden könne.

Auf der Tagesordnung steht außerdem neben der regelmäßigen Entgegennahme der Berichte des Rates und der verschiedenen technischen Organisationen des Bölkerbundes die Vorlage besonderer Berichte des Rates über die Möglichkeit der Entwicklung eines Systems für die friedliche Regelung internationaler Konflikte und über die Fortschritte, die im Hinblick auf die allgemeine Sicherheit durch den Abschluß besonderer Schieds- und Sicherheitsverträge erzielt wurden. Schließlich wird die nächste Bölkerbundesversammlung noch die Berichte der beiden Ausschüsse für die Vorbereitung der internationalen Wirtschaftskonferenz und der allgemeinen Herabsetzung und Einschränkung der Rüstungen zu behandeln haben.

## Finnlands Antwort auf das Paktangebot der Sowjetunion.

Berlin, 6. Mai. Wie das Boltsche Telegrammenbüro von der hiesigen finnischen Gesandtschaft erfährt, hat die finnische Regierung gestern (Mittwoch) der Sowjetregierung ihre Antwort auf die Vorschläge eines Nonaggression-Vertrages, die die Sowjetregierung der finnischen Regierung unterbreitet hatte, überreicht. Die Antwort zerfällt in eine Mantelnote und ein Aide-Memoire. In der Note bringt die finnische Regierung ihre Zufriedenheit über die Vorschläge, in denen sie einen Beweis des Willens der Sowjets, die guten Nachbarverhältnisse weiter zu entwickeln, erblickt, zum Ausdruck. Um die Behandlung hierauf bezüglicher Fragen zu erleichtern, gibt die finnische Regierung im Aide-Memoire der Sowjetregierung die Schlussfolgerungen zur Kenntnis, zu denen sie bei der Prüfung der Vorschläge gelangt ist, und bittet die Sowjetregierung, der finnischen Regierung ihren Standpunkt mitteilen zu wollen, am liebsten in Form eines detaillierten Vertragsentwurfes.

## Türkisch-persischer Neutralitätsvertrag.

Angora, 6. Mai. Am 22. April ist in Teheran ein türkisch-persischer Neutralitätsvertrag unterzeichnet worden. In der Einleitung des Vertrages wird ausgeführt, daß er durch die Bedürfnisse und Notwendigkeiten, die sich aus der gegenwärtigen Lage für beide Staaten ergeben, veranlaßt wurde. Durch den Vertrag verpflichtet sich jede Partei, ihre Neutralität gegebenenfalls mit Waffengewalt aufrechtzuerhalten, wenn die andere Partei Krieg führt. Die vertragsschließenden Parteien verpflichten sich ferner, auf ihrem Gebiet keine Vereinigungen und Unternehmungen zu dulden, die sich gegen die öffentliche Sicherheit des anderen Staates richten, und wirksame Maßnahmen gegen diejenigen Stämme zu ergreifen, die an der gemeinsamen Grenze Unruhen hervorzurufen suchen. Der Vertrag ist auf 5 Jahre abgeschlossen.



# Für Pfingsten!



**Jugendliches Capekleid**  
Jumper aus kariertem  
Wascheide  
Mk. 20.—

- Waschseidenkleider mit Faltenrock 9,75 7,75
- Waschkleider mit Glockenrock 20.— 14,75
- Bastfarbiges Trikolinkleid . . . . 18.—
- Trikolinkleider-Streifen . . . . 22.—
- Bastseidenkleider mit Bordüre . . . 21.—
- Bastseidenkleider, einfarbig . . . . 30.— 26.—
- Kammgarn-Kostüme, blau . . . . 25.—
- Gabardin-Kostüm, blau, schwarz  
und farbig . . . . 45.— 39.— 35.—
- Ripskostüme in den neuesten Farben  
65.— 58.— 49.—
- Complets . . . . . 65.— 39.—
- Sportkostüme pa. Donegal . . . . 34.— 25.—
- Sportkostüme in Burberry 55.— 48.— 39.—



**Jumparkleid**  
aus imit. Basiseide  
mit flatter Crawlait  
Mk. 5.95

- Pelerinen-Kleider in weissem Rips und  
Gabardine . . . . . 38.— 35.—
- Fonlardsseidenkleider . . . . . 55.— 27.—
- Musselinkleider, reine Wolle 25.— 19.— 15.—
- Waschmusselinkleider . . . 8.50 5.95 4.95
- Rips-Mantel mit Falteing. . . 45.— 35.— 25.—
- Cape-Mantel in Rips . . . . . 55.— 49.—
- Burberry-Mäntel . . . . . 35.— 29.— 22.—
- Seiden-Mantel . . . . . 45.— 35.—
- Taffet-Mantel . . . . . 65.—



**Bordürenkleid**  
Jumperform  
mit Faltenform  
Mk. 9.75

## Max Hofenthal - Aue.

### Gasthof Auerhammer

Sonnabend, den 8. Mai 1926  
**feine Ballmusik**  
Neueste Schläger. Anfang 7 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein Guido Hecker.

### Achtung! Ausnahme-Angebot Achtung!

Um Jedermann Kaufgelegenheit zu geben, habe ich meine Preise ganz gewaltig herabgesetzt und biete an:  
**Kinderwagen u. Klappwagen, allerneueste Modelle, keine vorjähr. Waren**  
**Korbwaren, Korbmöbel, Holzwaren, Treppenleitern,**  
**Kinderfahrzeuge, Leiterwagen und vieles mehr.**  
Ein Posten **Puppenwagen** besonders billig.  
Nur 3 Minuten vom Markt. **Otto Süß, Aue, Wettinerstraße.**

Bis auf weiteres verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen

**Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate Wringmaschinen**  
usw.  
**Lübke, Fahrradhlg., Aue,**  
Wettinerstraße 26.

Am Sonnabend, den 8. Mai  
morgens 7 Uhr beginnend, veranstalten wir auf dem  
**Marktplatz in Böhmig**  
einen

### Fischpropaganda-Verkauf.

Es kommen lebensfrische **Schellfische, Kabeljau, Seelachs, Seehecht, Barsch und Zungen** direkt von der See zum Verkauf.  
Wir wollen den Beweis erbringen, daß besonders fett die Fische gut und wohlschmeckend und somit ein billiges, dabei nahrhaftes Volksnahrungsmittel sind. Gleichzeitig erfolgt **Unterweisung in Zubereitung u. Zurechtung** der Fische, unter praktischer Vorführung und Verteilung von Kochrezepten. **Erwerbslose Vorzugspreise.**  
**Joh. Meyer & Co., G. m. b. H. Wesermünde — Fischereihafen.**

**Freibant Schlachthof Aue**  
Sonnabend, vormittag von 1/9 Uhr ab  
Verkauf von minderwertigem Fleisch.  
das Pfund 30 Pfennig.

### Bürgerverein von 1863 zu Aue.

Mittwoch, den 12. Mai 1926, abends 8 Uhr  
**außerordentliche Generalversammlung**  
im Vereinslokal „Bürgergarten“.  
Tagesordnung:  
1. Aufnahmen. 2. Bürgerheimbau. 3. Sommerausflug.  
4. Anträge und Verschiedenes.  
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird eine besonders zahlreiche Teilnahme der Vereinsmitglieder erwartet. Einmalige Anträge sind bis zum Montag Abend beim 1. Vorsitzenden schriftlich anzubringen. **Der Gesamtvorstand.**

**Dixin**  
Henkel's  
Seifenpulver  
Wer es kennt  
gebraucht es gern!

### Solide Möbel

aus eigener Fabrik und Polsterei  
**Gute Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung**  
**Schuhe - Wäsche**

Angenehme  
Zahlungsrichtung

**Paul Katz**

**Aue, Bahnhofstr. 34**  
Billigste Preise! — Größte Auswahl!

### Farben Firnis Lacke Pinsel

empfeht  
**Herm. Heimer**  
Wettin-Drogerie.

Ein guterhaltener  
**Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Bismarckstraße 21, II. mitte.

Ein guterhaltener (Schlüpfer)  
**Mantel**  
sehr billig zu verkaufen.  
Su erste im Auer Tagblatt.

10 Str. besten Schief. Prima  
**Rothleesamen**  
leibfrei Str. 100 Mark  
sfort lieferbar als Tilgut,  
fern 800 Str. beste handverl

**Speisekartoffeln**  
sfort lieferbar. H. Zippel,  
Rühlsdorf bei Görlitz.

### Wohnungstausch!

Sonnige geräumige  
**Dreizimmerwohnung**  
mit Hof. I. Et gegen gleiche  
im Zentrum oder Nähe zu  
tauschen gesucht.

Off unter H. T. 2015 a. b.  
Auer Tagblatt erbeten.

Für besseren soliden Herrn  
wird sauberes, möbl.  
**Zimmer frei**  
zu erfrag. im Auer Tagbl.

### Existenz

Generalvertreter f. dortige  
Bezirksfiliale ges. Hoh.  
Verdienst. Ort und Beruf  
gleich (kostenl.)  
**Kahmann & Müller**  
G. m. b. H.  
Hilden, Rhld.

### Feinmechaniker

oder  
**Werkzeugschlosser**

welche mit der Herstellung von Fabrikations-  
modellen in Holz und Metall vertraut sind,  
zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Allgemeine  
Elektrizitäts-Gesellschaft**  
Fabrik Annaberg i. Erzgeb.

### Prima Tafelbutter

pro Pfd. 1.50 RM ab hier  
verf. in 9 Pfd.-Postföllen  
**H. Schwarz, Tischl.,**  
Sügerstraße 14.

### Gelegenheitskauf!

**Herrenstiefel** braun mit grobem  
Leder, modern, fein,  
sehr qualit. RM 10.75  
**Schädlichs Schuhwarehaus**  
Markt 14 AUE Tel. 319

### Nachruf.

Am 4. Mai 1926 verschied

### Herr Stadtrat Adolf Hirthe,

der eine Reihe von Jahren unserem Stadtverordneten-Kollegium und vom 1. Januar 1919 ab bis zu seinem Tode ununterbrochen dem Rate als Mitglied angehört hat.

Seine reiche Erfahrung in Leben und Wirtschaft, seine ruhige Besonnenheit und seine zielsichere Festigkeit machten die Mitarbeit des Verewigten in unserer Verwaltung besonders wertvoll, seine vornehme Gesinnung sicherte ihm die Freundschaft und Verehrung aller Mitarbeiter.

Für alle im Interesse unserer Stadt geleistete ersprießliche Arbeit rufen wir dem Heimgegangenen ein „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach. Sein Andenken wird allzeit in Ehren stehen.

Aue, den 7. Mai 1926.

**Der Rat und die Stadtverordneten der Stadt Aue.**

Hofmann, 1. Brgrmstr. u. Stadtv.-Vorsteher.



